

Die Schlacht im Westen.

Sperre der englischen Häfen.

Berlin, 29. April. (Meldung der Telegrafien-Compagnie.) Dem „Lokalanzeiger“ wird von der Schweizer Grenze telegraphiert: Der „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Seehäfen seit Dienstag voriger Woche gesperrt sind. Es geht in Paris und London das Gerücht von bevorstehenden wichtigen Ereignissen zur See um.

Franzosen und Engländer.

B. Berlin, 29. April. Der Kriegsberichterstatter Karl Rosner schreibt im „Lokalanzeiger“ über die Gefangenen vom Kemmelberg: Die Stimmung der Gefangenen ist recht gedrückt. Dazu schieben die beiden Verbündeten einander gegenseitig die Schuld an dem Mißerfolg zu. Die Franzosen beklagen sich darüber, daß sie wegen Versagens der Engländer in Flandern kämpfen mußten und zeigen wenig Neigung, ihr Leben an Kraft in Flandern herzugeben. Hier ist nach ihrer merkwürdigen Auffassung englischer Kriegsschauplatz und wenn die Engländer sich nicht halten könnten, sie — die Franzosen — danken für die Ehre. In der Gefangenschaft zeigt sich sofort die Verstimmung zwischen den Ententebrüdern aufs deutlichste. Die englischen und die französischen Offiziere grüßen einander nicht. Die Mannschaften mußten zur Vermeidung von Schwierigkeiten getrennt untergebracht werden.

Die Kämpfe in Finnland.

Ein Gefecht in der Nähe von Petersburg.

S. Petersburg, 29. April. Am 22. April fanden bei Terioli, einem Erholungsort in der Nähe von Petersburg, Kämpfe zwischen der Roten und der Weißen Garde statt. Züge mit einer großen Anzahl von Verwundeten von der Roten Garde sind in Petersburg eingetroffen. Wiborg steht nicht mehr in drahtloser Verbindung mit Petersburg.

Am 23. d. wurde den russischen Truppen verboten, die finnische Grenze zu überschreiten, und Befehl gegeben, Truppen, die in feindlicher Absicht russisches Gebiet betreten würden, energischen Widerstand zu leisten. Truppen, die Finnland zu verlassen wünschen, werden entwaffnet werden. Es wird amtlich in Abrede gestellt, daß Vialostow (?) besetzt worden sei.

Die Revolutionären möchten verhandeln.

S. Kopenhagen, 29. April. „Berlingske Tidende“ melden aus Stockholm: Aus Wasa wird gedruckt, daß die Fortschritte der bürgerlichen Truppen auf allen Fronten, besonders an der Ostfront, anhalten, so daß die Rote Garde bald vollständig besiegt sein werde. Die Führer der Revolutionären entsandten letzten Freitag eine besondere Abordnung unter Führung des früheren Landtagspräsidenten Manner, die um Einleitung von Friedensverhandlungen ersuchte, was jedoch abgelehnt wurde, da ihre unbedingte Unterwerfung gefordert wird.